

Schwerpunkte sind dabei:

- ▶ regelmäßige praxisbezogene Erfahrungsaustausche auf jeweils einer Deponieder Nachbarschaft,
- ▶ neue gesetzliche Regelungen und ihre Anwendung,
- ▶ Aktuelle Erkenntnisse der Deponietechnik beraten und Anwendungsmöglichkeiten prüfen,
- ▶ persönliche Kontakte entwickeln und das Betriebspersonal aus der Isolation herausführen,
- ▶ die besten Erfahrungen verallgemeinern, kritische Beurteilung der eigenen Arbeit entwickeln.

In der Zukunft ist die Tätigkeit der Nachbarschaften neu zu organisieren, da mit Ausnahme einer Deponie alle anderen zum 30.05.2005 schließen. Wir berichten darüber.

Wasser- und Bodenverbände im Wandel

Zu diesem Thema fand am 11.06.2003 im brandenburgischen Dahlewitz eine Fachtagung der Landeswasserverbandstages Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Bremen/Niedersachsen/Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den ATV-DVWK LV Nord und Nord-Ost statt. Grußworte richtete Herr **Wolfgang Birthler, Minister für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg** und Frau **Dr. Iris Homuth, Vizepräsidentin des DBVW und Präsidentin des LWT Brandenburg e.V.** an die über 200 Teilnehmer. Die Beiträge zur EU-Wasserrahmenrichtlinie, zum Klimawandel und zur ökologischen Gewässerunterhaltung spiegelten die veränderten Bedingungen und Aufgaben der Wasser- und Bodenverbände wider. Ein erstes Konzept zur Weiterbildung der WBV wurde vorgestellt.

Fachgremien im Internet

Auf den Internetseiten atv-dvwk finden Sie ab sofort eine Übersicht aller Fachgremien unter dem Menüpunkt „Fachthemen“.

Fließgewässerrenaturierung aus fischökologischer Sicht Beispiel Stepenitz (R. Knösche)

Fische gehören zu den zuverlässigsten Indikatoren für den Gewässerzustand und wurden deshalb auch in die EU-Wasserrahmenrichtlinie einbezogen. Naturnahe oder naturbelassene Fließgewässer müssen alle typischen Fischarten im natürlichen Verhältnis enthalten.

Der gravierendste Eingriff in Fließgewässer ist aus fischökologischer Sicht die Querverbauung

(Wehre), weil Flussfische zwischen ihren Weide- und Laichplätzen (i.d.R. Kiesbänke) wandern müssen. Wehre verhindern die Wanderung, Stauhaltungen lassen die Kiesbänke verschlammen. Daher sind vielerorts die typischen Flussfischarten Lachs, Meerforelle, Fluss- und Meerneunauge sowie der Nordseeschnäpel verschwunden, und auch andere Arten gehen zurück. Um dem entgegen zu wirken, wurden überall in Deutschland Fischpassprogramme gestartet, die jetzt angesichts der knappen öffentlichen Kassen ins Stocken geraten.

Eine Möglichkeit, den Bau von Fischpässen zu beschleunigen, stellen Fischarten mit großer Öffentlichkeitswirkung dar, z.B. Lachs oder Stör. Bei Lachsen ist es aufgrund des ausgeprägten Homing-Instinkts (Heimfindervermögen) ohnehin notwendig, wieder besiedelbare Flüsse mit einem Initialbesatz zu bestocken. Eine solche Aktion wurde 1999 im Flusssystem der Stepenitz begonnen, die noch über weite Strecken naturbelassen ist. In den Nebenbächen finden sich noch häufig die für Lachs und Meerforelle geeigneten Pool-Riffle-Abfolgen (Kolk-Rausche). Die Fischwanderung wurde aber 1998 noch durch 11 Wehre im Hauptfluss und 9 Hindernisse in den Nebenbächen behindert.

Dennoch wurden jährlich 50.000 Lachs- und 20.000 Meerforellenbrütlinge ausgesetzt. Die ersten Rückkehrer wurden ab 2002 erwartet. Um zu sichern, dass diese Fische nicht „vor verschlossener Tür“ stehen, wurde eine Arbeitsgruppe aller Interessengruppen gegründet, deren Hauptaufgabe es ist, die Durchwanderbarkeit des Flusssystems herzustellen. Es konnten beachtliche Fortschritte bei der Renaturierung des Stepenitzsystems gemacht werden. Ende 2002 waren im Hauptfluss nur noch 4 und in den Nebenbächen noch 6 Wehre unpassierbar - zuzüglich drei Fischpässe in der Planung. 50 zurückgekehrte Lachse und 30 Meerforellen im Herbst 2002 haben das Fischpassprogramm Stepenitz noch beschleunigt.



Fischpass
Wolfshagen (Typ
Raue Rampe)



„Zukunftsfähige Wasserwirtschaft Aufgaben der Abwassertechnik und des Hochwasserschutzes“

Die Landesverbandstagung 2003 des ATV-DVWK Landesverbandes Nord-Ost fand am 8. Mai in Halle an der Saale statt. Der Landesverbandsvorsitzende **M. Döring** begrüßte die Teilnehmer und wünschte gute Gespräche und Diskussionen. Während der Veranstaltung wurde Herr **Dr.-Ing. Werner** für seine Verdienste um die Kläranlagen- Nachbarschaften mit der ATV-DVWK Ehrennadel ausgezeichnet.

Etwa 75 Besucher aus den unterschiedlichsten Institutionen verfolgten die 8 Fachbeiträge und informierten sich bei 39 Ausstellern zu aktuellen Produkten. In ihrem Grußwort verwies die **Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt in Sachsen-**

Anhalt, Frau P. Wernicke, auf die guten Erfolge in der Abwasserbeseitigung und würdigte die Leistungen unserer Fachleute und der ATV-DVWK, die weiterhin auf die Unterstützung durch das Ministerium bauen kann. Frau Wernicke berichtete über die Sanierung und Reparatur von 17 Deichbrüchen an Mulde und Elbe. Das Vorhersage-, Warn- und Meldewesen und die Effizienz des Hochwasserschutzes sind zu verbessern und an bewährte Formen anzugleichen.

Weitere Grußworte überbrachte Herr **W. Klose** von der Halleschen Wasser und Abwasser GmbH.

Abschließend bedankte sich der Landesverbandsvorsitzende **M. Döring** bei den Referenten und Teilnehmern und berichtete über die Leistungen des Landesverbandes.

Der gesamte Bericht erscheint in der KA 7/2003. Trotz intensiver Werbung ist es nicht gelungen, die erwartete Teilnehmerzahl zu erreichen.



Die Tagungsbroschüre der Landesverbandstagung 2003 kann in der Geschäftsstelle Magdeburg angefordert werden. Die Landesverbandstagung **2004** wird im Land Brandenburg stattfinden.

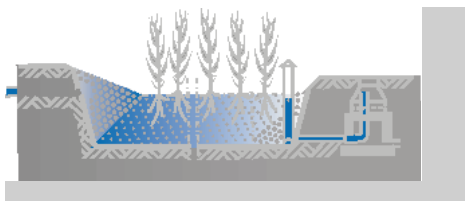
Seminare 2. Halbjahr 2003

11.06. Wasser- und Bodenverbände im Wandel Auftaktveranstaltung mit dem DBVW e.V.
Dahlewitz b. Berlin

16.09. Verändertes Verbraucherverhalten Gemeinsame Fachveranstaltung der ATV-DVWK Landesverbände Sachsen/Thüringen und Nord-Ost mit der DVGW Landesgruppe Ost,
Brehna b. Halle

18.09. Regenwasserableitung, -behandlung und versickerung
Schwerin

Kurse 2. Halbjahr 2003



16.-19.06. Fachkunde für Kleinkläranlagen und Zertifizierung
Dorf Mecklenburg b. Wismar

Insgesamt 34 Teilnehmer von Wasserbehörden, Zweckverbänden, Unternehmen und Ingenieurbüros erreichten das Zertifikat als „Fachkundiger für die Wartung von Kleinkläranlagen“.

20.-22.10. Fachkunde für Kleinkläranlagen und Zertifizierung
Dorf Mecklenburg b. Wismar

Veranstalter : ATV-DVWK Geschäftsstelle

Vorstellung des Beirates unseres Landesverbandes

Martin Döring (66), Dipl.-Ing. TU Dresden; erste Tätigkeit beim WAB Magdeburg (Investitionen); 2 Jahre Algerien; danach Direktor WWD Magdeburg; Fachdirektor Investitionen Wasserstraße Magdeburg; nach der Wende Referatsleiter Abwasser im Umweltministerium Sachsen-Anhalt; jetzt AL Tiefbau bei LBB Kommunalbaugesellschaft mbH Potsdam, Zweigstelle Magdeburg.

Bedeutende berufliche Leistungen: Konzeption für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bezirk Magdeburg; Neuaufbau der Behörde und Konzipierung der Gesetze der Wasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt; Projektmanagement für Trink- und Abwasserzweckverbände; ATV-Landesverbandsvorsitzender Nord-Ost seit 1997.

Bodo Heise (40), Instandhaltungsmechaniker mit Abitur; Studium zum Dipl.-Ing. in Dresden; Mitarbeiter in der Abt. Abwasser bei der Neubrandenburger Wasser und Abwasser AG; Dezernatsleiter im STAUN Neubrandenburg; aktive Tätigkeit in der ATV; Stellvertreter des Landesverbandsvorsitzenden Nord-Ost seit 2002

(Fortsetzung folgt)

1000. Kursteilnehmer begrüßt

Glückwünsche und Blumen konnte Herr Ulrich Hirschfeld vom Abwasserbetrieb der Gemeinde Rottleberode entgegennehmen, der am 01.04.2003 als 1000. Teilnehmer eines ATV-DVWK Kurses in der Ausbildungsgesellschaft Wasserwirtschaft Magdeburg (AWM) begrüßt wurde.

Geruch und Korrosion

...im Kanal und auf der Kläranlage war das Thema zum Seminar am 27.03.2003 in Halle-Peißen. Die 45 Teilnehmer konnten sich über Strategien, Verfahren und praktische Lösungen zur Verminderung von Geruch und Korrosion in Abwassernetzen informieren. Ein wesentlicher Teil einer solchen Veranstaltung ist aber auch der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen der Probleme anderer Betreiber.

Redaktion: Martin Döring, Dr. Dieter Bauer, Burghardt Wilde, Ralf Schüler

Die 3. Ausgabe H₂O erscheint im Dezember 2003.

Kläranlagennachbarschaften

Zum 11. Lehrer- und Obleutetag der Kläranlagennachbarschaften trafen sich 32 Lehrer und Obleute sowie 13 Gäste und Referenten am 27. und 28. Februar in Lobetal. Dank und Anerkennung sprachen Dr. M. Barjenbruch und R. Schüler den aktiven Ehrenamtlichen aus.

Vortragsthemen waren :

- Neue gesetzliche Regelungen im Bereich Wasser/Abwasser
- Hochwasserschutzmaßnahmen am Beispiel der KA Dessau
- Entsorgungsperspektiven für Rechengut und Sand
- Wirtschaftlichkeit von Pumpensystemen
- Probleme bei Abwasserteichen
- Durchflussmessungen

Alle 20 Nachbarschaften berichteten positiv über die Nachbarschaftstage 2002. Vier neue Kläranlagen konnten neu aufgenommen werden:

Mansfeld, Freist, Belzig und Gubin. Die Teilnahme an Nachbarschaftstagen wird künftig in einem Fortbildungsnachweisheft dokumentiert.

Die Teilnehmer sprachen sich mehrheitlich für die Einrichtung einer eigenen Internetseite des Landesverbandes aus.



Zinnowitz

2002 war die interne Qualitätssicherung in der Betriebsanalytik ein Schwerpunktthema in der **Kläranlagennachbarschaft Anklam**. Es wurden CSB- Vergleichsmessung mit einem Standard und einem Kläranlagenablauf durchgeführt.

Die Ergebnisse wurden entsprechend dem ATV-DVWK Merkblatt M 704, Teil 2 zusammengefasst und ausgewertet.

An einem Nachbarschaftstag wurden die Pipetten überprüft. Für 2003 ist eine Parallelmessung zur Referenzmethode vorgesehen.

Der **Leistungsvergleich** wurde auch im Jahr 2002 mit Erfolg durchgeführt.

Die ausführliche Auswertung ist in der Broschüre „Kläranlagen - und Kanalnachbarschaften 2003“

dokumentiert. Hier sollen nur die Gesamtergebnisse dargestellt werden. Die Beteiligung der Kläranlagen ist 2002 gegenüber 2001 um 6 % zurückgegangen, die Gesamteinwohnerwerte haben aber von 12,8 Mio EW auf 13,1 Mio EW zugenommen (3 %), ein Ausdruck des Zuganges größerer Kläranlagen in die Nachbarschaften. Die O₂-Bedarfsstufe hat sich von 1,3 auf 1,5 erhöht, die Nährstoffbelastungsstufe von 1,6 auf 1,7. Die regionale Verteilung dieser Entwicklung zeigt ein unterschiedliches Bild. Bei den Kläranlagen in Sachsen-Anhalt ist durchgängig eine Verringerung der Gewässerbelastung eingetreten, in Mecklenburg-Vorpommern ist sie konstant, während in Brandenburg vorwiegend eine Erhöhung der Gewässerbelastung eingetreten ist. In Berlin ist die Belastung auf niedrigem Niveau konstant.

Kanalnachbarschaften

Zum Thema „Abwasserpumpwerke, Geruch und Korrosion im Kanalnetz“ trafen sich am 3. April 2003 in Frankfurt/Oder 30 Kanalbetreiber zum 4. Kanalnachbarschaftstag.

Vorträge zur Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit verschiedener Pumpensysteme und zur pneumatischen Abwasserförderung standen auf dem Programm.

Jeder Teilnehmer berichtete ob und mit welchen Maßnahmen und Erfolgen in seinem Wirkungsbereich gegen Geruchsbildung gekämpft wird.

Zu diesem gelungenen Tag gehörte auch die Besichtigung des alten Hochwasserpumpwerkes an der Oder.

Unser Dank gilt Frau Schöfisch, Herrn Neumann und Herrn Steger von der FWA für die gute Organisation und freundliche Aufnahme.

Deponienachbarschaften

In 7 Landkreisen Ostbrandenburgs bestehen gegenwärtig Deponienachbarschaften. Bisher fanden jährlich 2 Nachbarschaftstage statt.

Die Aktivitäten zur Bildung neuer Deponienachbarschaften in Brandenburg und Sachsen-Anhalt wurden verstärkt.

Die Nachbarschaftstage sind Erfahrungsaustausche von Deponieleitern bzw. Betriebspersonal zu Fragen der Technik, Eigenkontrolle und Entwicklungen im Fachgebiet. Die Nachbarschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss der Deponien einer Region über mehrere Landkreise.

Da Deponiebetrieb nur dann gut funktioniert, wenn gut ausgebildetes und engagiertes Betriebspersonal zur Verfügung steht, werden die Nachbarschaftstage von den Beteiligten gut angenommen.